

Quo Vadis Wissen(schaft) ¹

Die Bedeutung der Pflegewissenschaft im beruflichen Kontext

Einleitung

Einleitung

- Pflegerische Kernkompetenz: evidenz- und forschungsbasierte Handlungen setzen
- Vielschichtige Pflegesituationen
- Gesundheits- und Krankenpflege im sekundären und tertiären Bildungsbereich

Ziele der Arbeit

- Einstellung und Wahrnehmung von Pflegepersonen mit und ohne akademischer Qualifikation hinsichtlich der Pflegewissenschaft und Forschungsanwendung
- Nutzung von empirischen und nicht-empirischen Wissensquellen in der Praxis
- Einfluss auf die Identifikation mit dem eigenen Berufsbild

Forschungsfragen

1. *„Wie wird die Pflegewissenschaft und Forschungsanwendung von Pflegepersonen mit einem akademischen Abschluss im Gegensatz zu Pflegepersonen ohne einen akademischen Abschluss wahrgenommen?“*
2. *„Welchen Einfluss hat dies auf die Identifikation mit dem eigenen Berufsbild im intramuralen Setting?“*

Methodik

- Literaturrecherche:
 - Umfassende Sichtung in mehreren wissenschaftlichen Literaturdatenbanken
 - Bewertung der quantitativen Studien mit den Kriterien nach Stanton, Carlson, Kruse, Rouse (1999) nach Überarbeitung durch Burns (2003)
 - Bewertung der qualitativen Studien mit den Kriterien nach Behrens, Langer (2010)
- Empirische Methodik:
 - Qualitativer Forschungsansatz (qualitative Sozialforschung nach Lamnek und Praxisforschung nach Moser)
 - Within-Method-Triangulation (nach Flick)

Wissenschafts-theoretischer Teil

Wissensquellen in der Pflege

- Empirisches Wissen
 - Logisches Denken (Deduktion, Induktion)
 - Wissenschaftliches Erforschen (auf Grundlage des logischen Denkens)
- Nicht-empirisches Wissen, insbesondere:
 - Intuitives Wissen
 - Tradiertes Wissen
 - Erfahrungswissen

Wissenschaft in der Pflege

- Geschichtliche Entwicklung
- Anwendung von Forschungsergebnissen in der Praxis
 - Barrieren in der Forschungsanwendung
 - Wünsche und Anforderungen
- Evidence-based Nursing
 - *„Evidence-based Nursing ist die Nutzung der derzeit besten wissenschaftlich belegten Erfahrungen Dritter im individuellen Arbeitsbündnis zwischen einzigartigen Pflegebedürftigen oder einzigartigem Pflegesystem und professionell Pflegenden.“* (Behrens, Langer, 2016, S. 25)

Rolle der Pflege in der Forschungsanwendung

- Bedeutung Professionalisierung
- Pflegerische Kernaufgaben
- Aufgaben- und Qualifikationsprofile
- Unterschiedliche Rollenwahrnehmung

Sampling und Datengewinnung

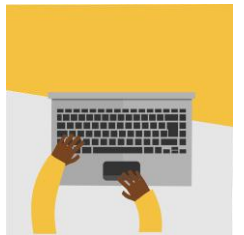
Sampling

- **Einschlusskriterien:**
 - Diplomierte Pflegepersonen mit und ohne akademischen Abschluss
 - Intramurale Setting
 - Direkte Pflege, nahe an den Patient/inn/en

- **Ausschlusskriterien:**
 - Pflegepersonen ohne Diplom
 - Extramurales Setting
 - Pflegepersonen in einer Führungsposition

Sampling : Feldzugang

1. Vorstellung des Forschungsprojekts in den Institutionen:
2. Informationsschreiben mit Kontakt-Email-Adresse der Forscher/innen
3. Interessierte Proband/inn/en wurden über:
 - Forschungsvorhaben,
 - Anonymisierung und
 - Datenschutz unterrichtet.
4. Interviewführung



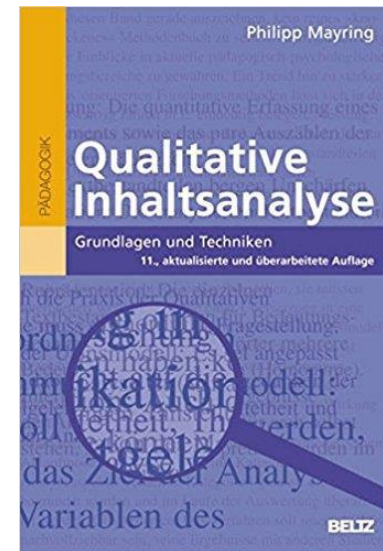
Bildquelle: Pixabay

Datenerhebung

- Episodisches Interview:
 - Narrative Fragen (auf Erfahrungswerte)
 - Plus Interviewleitfaden (konkrete Themen)
 - 6 Gesundheits- und Krankenpfleger/innen im gehobenen Dienst mit akademischen Abschluss
 - 6 Gesundheits- und Krankenpfleger/innen im gehobenen Dienst ohne akademischen Abschluss
- Aufnahme der Interviews auf Tonband mit anschließender Transkription mittels MAXQDA12

Datenauswertung

- Inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz
- Einhaltung der sechs Gütekriterien nach Mayring



Bildquelle: Amazon



Bildquelle: MAXQDA

Ergebnisse : Teil 1

(Pflegepersonen ohne akademischen Abschluss)

Ergebnispräsentation : Kategorienbaum

| Stellenwert der Pflegewissenschaft | Wissensquellen in der Praxis | Rollenbild und Wahrnehmung der Pflege |
|--|------------------------------------|---|
| Hoher Stellenwert aus Sicht des Einzelnen | Erfahrung, Intuition und Tradition | Künftige Entwicklung der Pflege |
| Fehlendes Interesse im Kollektiv | Nutzung von Medien und Literatur | Positive Einstellung gegenüber der akademischen Qualifikation |
| Kenntnisse in der Pflegewissenschaft | | Skepsis gegenüber der akademischen Qualifikation |
| Marginale Erfahrung in der Forschungsanwendung | | |

Ergebnisse : Teil 2

(Pflegepersonen mit akademischen Abschluss)

Ergebnispräsentation : Kategorienbaum

| Stellenwert der Pflegewissenschaft | Wissensquellen in der Praxis | Rollenbild und Wahrnehmung der Pflege |
|---|--|---|
| Kenntnisse in der Pflegewissenschaft und Pflegeforschung | Literaturbasiertes Wissen | Fremdwahrnehmung und Vorbehalte |
| Bedeutung von Management und Change Agent | Erfahrung und Einstellung gegenüber nicht-empirischem Wissen | Traditions- und Qualifikationsdilemma |
| Einstellung gegenüber der Pflegewissenschaft im beruflichen Kontext | | Erwartungen an Pflegepersonen mit tertiärem Bildungsabschluss |
| | | Intention zu studieren und den Pflegeberuf zu ergreifen |

Triangulation

Induktiver Kategorienvergleich

- Hoher Stellenwert der Pflegewissenschaft (Bachelorarbeiten, Masterthesen, Qualifizierungsarbeiten in Sonderaus- und Weiterbildungen)
- Fehlendes Interesse und Wissen sind Hauptgründe für negative Einstellung gegenüber der Pflegewissenschaft
- Forschungserfahrung ist unterschiedlich (Wunsch nach Anlaufstelle und Change Agents)
- Nutzung von hausinternen Leitlinien und Pflegestandards
- Erfahrung, Routine – Tradition versus Critical Thinking

Induktiver Kategorienvergleich

- Vorbehalte, Sorgen und Ängste
- Unterschiedliche Wahrnehmung der eigenen Rolle hinsichtlich der Aufgaben nahe/fern den Patient/inn/en
- Aufgaben und Qualifikationsprofile in der Zukunft sind ungewiss – dadurch gibt es unterschiedliche zukünftige Rollenbilder
- Imagewandel

Diskussion

Diskussion

- Gesetzliche Pflicht evidenz-basierter Handlungen versus Realität
- Motive Pflegeberuf zu ergreifen – demographische Entwicklung
- Zukünftige Aufgaben und Qualifikationsprofile

Ausblick

- Implementierung von EBN-Stabstellen im intramuralen Setting
- Pflegepersonen mit akademischen Abschluss als Change Agents
- Rollen- und Funktionsbeschreibungen
- Gezielte Fort- und Weiterbildung zu Evidence-based Nursing
- Anerkennung von nicht empirischen Wissensquellen durch Pflegepersonen mit akademischen Abschluss
- Anerkennung empirischer Wissensquellen durch Pflegepersonen mit traditionellem Abschluss

Limitationen

- Einfluss von Sonderausbildungen und Weiterbildungen
- Unterschiede bei Pflegepersonen mit primärqualifizierendem Studium und jenen, welche zuerst eine traditionelle Ausbildung abgeschlossen haben
- Empirische Erhebung in Süd-Nordost-Österreich und somit nicht repräsentativ für Ganz-Österreich

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!



DGKP Christine Gassler, MSc

Diplomierte Gesundheits-
und Krankenpflegerin

Pflegepädagogin

Kontakt:
gassler.christine@gmx.at

DGKP Stefan Ivancsics, MSc

Diplomierter Gesundheits-
und Krankenpfleger

Pflegepädagoge

Kontakt:
stefan.ivancsics@gmail.com

